

Herbstreise der Senioren nach Niederbayern

Die diesjährige Senioren-Mehrtagesfahrt des VDE Dresden startete in der 3. Septemberwoche in Richtung Niederbayern. In zügiger Fahrt über die Autobahnen A4, A72 und A93 ging es zum ersten Zwischenstopp in die Oberpfälzer Stadt Amberg. Sie ist Partnerstadt von Freiberg und hat eine ähnlich große Bergbautradition im Eisenerzabbau. Großartige Kirchen und Gebäude im Gotik-, Barock- und Rokokostil zieren die knapp 1000-jährige Stadt, die wir bei einem geführten Stadtrundgang kennenlernten. Der florierende Salzhandel aus Berchtesgaden nach Böhmen über die Vils bescherte der Stadt einen erheblichen Wohlstand. Heute sind in Amberg eine Technische Hochschule und bedeutende Industriebetriebe angesiedelt, zu denen u.a. das Gerätewerk der SIEMENS AG gehört, in dem wichtige Produkte für „Industrie 4.0“ hergestellt werden.

Am Nachmittag überraschte uns unser Busfahrer mit einem Abstecher zur Besichtigung des Bayerischen Assisi, so wird die Wallfahrtskirche Sammarei, gern genannt. Über eine, nach einem Dorfbrand vollständig erhalten gebliebene Holzkapelle von 1521, wölbt sich heute die prunkvolle Hauptkirche von 1631. Sie wurde später im prächtigen Barockstil umgebaut.

Am Abend nahmen wir für vier Tage Quartier im Landhotel „Zum Koch“ in Ortenburg bei Passau. Deftige schmackhafte bayerische Küche und ein gutes Bier im Biergarten sorgten allzeit für unser aller Wohlbefinden.

Am Dienstag fuhren wir zur Besichtigung der **„Donaukraftwerk Jochenstein AG“**. Es wurde in landschaftlich schöner Lage als Grenzkraftwerk zwischen Deutschland und Österreich von 1952 bis 1956 erbaut und ist seitdem ununterbrochen im Betrieb. Es brachte vielen Bauarbeitern eine sehr willkommene Arbeitsstelle und verbesserte die wirtschaftliche Situation der Region spürbar.

Von den technischen Daten seien genannt:

- 5 Kaplan-turbinen mit 5 Drehstrom-Synchrongeneratoren von je 35 MVA
- 65,2 Umdrehungen/min und 10,0 m Läuferdurchmesser
- Generator-Nennspannung: 9 kV
- Jahreserzeugung des Kraftwerkes im Durchschnitt: 850 Mio. kWh
- Einspeisungen über eine zweifache Freileitung 220 kV ins europäische Verbundnetz
- Wasserfallhöhe: 9 m im Mittel
- Länge des Stauraums: ca. 27,4 km.

Das Laufkraftwerk in der Donau hat mehrere große Hochwasserkatastrophen überstanden. Es besitzt sechs Wehrfelder mit 24 m Breite und einer Verschlusshöhe von 11,8 m, über die der Wasserstau beeinflusst werden kann. Eine zusätzliche Wasserabführung ist über die Schifffahrtsschleuse möglich. Die Schleuse besteht aus einer Zweikammerschleuse mit einer Nutzlänge von 230 m und einer lichten Weite von 24 m. Flusskreuzfahrtschiffe Passau – Wien – Budapest passieren sie mit steigender Beliebtheit. Ein Schleusungsvorgang dauert ca. 20 min. Auf der Rückfahrt statteten wir noch der

Künstlerstadt Schärding am Inn einen Besuch ab.

Mit großen Erwartungen starteten wir am Mittwoch in die Drei-Flüsse-Stadt Passau. Donau, Inn und Ilz treffen hier zusammen. Ein geführter interessanter Stadtrundgang mit dem Abschluss eines mittäglichen Orgelkonzertes im Passauer Dom St. Stephan waren eindrucksvolle Erlebnisse. Die Dom-Orgel ist mit 17.974 Pfeifen und 233 Registern die größte Orgelanlage der Welt. Die Klangfülle ist überwältigend. Der Dom in seiner Architektur und Akustik beeindruckt die Besucher.

Bei so viel Wasser um Passau herum lockte natürlich eine Rundfahrt über die drei Flüsse mit herrlichen Panorama- Aussichten. Bei schönstem Sommerwetter ließen wir uns, von den eindrucksvollen Blicken auf die Stadt vom Wasser aus, begeistern. Später konnten wir von der Höhe der Feste Oberhaus einen weiteren eindrucksvollen Blick über die Donau, Passau und die Umgebung genießen.

Der Besuch der Hightech **Firma Micro-Epsilon** in Ortenburg stand am Donnerstag auf dem Programm. Inmitten des ländlich geprägten Raumes um Ortenburg hat sich eine Spezialfirma für modernste Sensorik entwickelt, die mit ihren Produkten weltweit im Geschäft ist. In 20 Unternehmen weltweit werden mit hoher Fertigungstiefe aus einer Hand Sensoren, z. B. für die Luft- und Raumfahrt, Energiespeicher, Medizintechnik und Automobiltechnik, hergestellt. In einem kürzlich fertiggestellten Neubau macht das Arbeiten der vielen Spezialisten sichtlich Freude. Produktion und Entwicklung sind über kurze Wege miteinander verbunden und geben Freiräume für die Schaffung kreativer Zukunftsprodukte. Flexible Arbeitsbedingungen und Einbindung in die örtlichen Erfordernisse sichern durch vielfältiges Arrangement der Fa. Micro-Epsilon besonders für Nachwuchskräfte und Auszubildende beste Bedingungen.

Am Nachmittag konnten wir 45 m tief in die „Welt des Graphits“ einfahren. Unweit von Hauzenberg wurde das **Besucherbergwerk Kropfmühl** eingerichtet. Über die Gewinnung, seine Be- und Weiterverarbeitung und die industriellen Einsatzgebiete ist sehr interessantes zu erfahren. In der Elektrotechnik begegnet uns dieser wertvolle Stoff als Elektroden in Lichtbogenöfen, als Stromabnehmer bei Bahnen und Kohlebürsten in Elektromotoren usw. Im benachbarten Bergwerk wird auch heute noch Graphit abgebaut und an viele Kunden in aller Welt geliefert.

In geselliger Runde verbrachten wir nochmal einen schönen Abend im Hotel. Durch Zufall gesellte sich zu uns im Biergarten der Seniorchef der Fa. Micro-Epsilon, Herr Dipl.-Ing. Wisspeintner. Es gab interessanten Gesprächsstoff zum am Vormittag Gesehenen. Besitzt doch die Fa. in Langebrück ein Zweigwerk mit 90 Mitarbeitern.

Die Zeit im schönen Niederbayern verging viel zu schnell. So freuten wir uns, dass unsere Busfahrer zum Abschluss unserer Reise noch einen Stopp in der schönen Stadt Straubing im „Gäuboden“, der Getreidekammer Niederbayerns, einlegte.

Wohlbehalten und mit vielen schönen Eindrücken kamen wir wieder in Dresden an. Leider mussten einige

Teilnehmer kurzfristig ihre Teilnahme absagen. Wir haben Ihnen aber einen Karten-Gruß von unserer Reise gesandt.

Wir danken Frau und Herrn Bastian, den Herren Sparmann, Schreiber und Kettner für die Vorbereitung und Durchführung der traditionellen VDE-Herbstreise der Senioren. Der mit noch vielen weiteren Fotos illustrierte Bericht wird auf der Internetseite des VDE Dresden zur Verfügung gestellt.

Text und Fotos:

Günter Kettner